

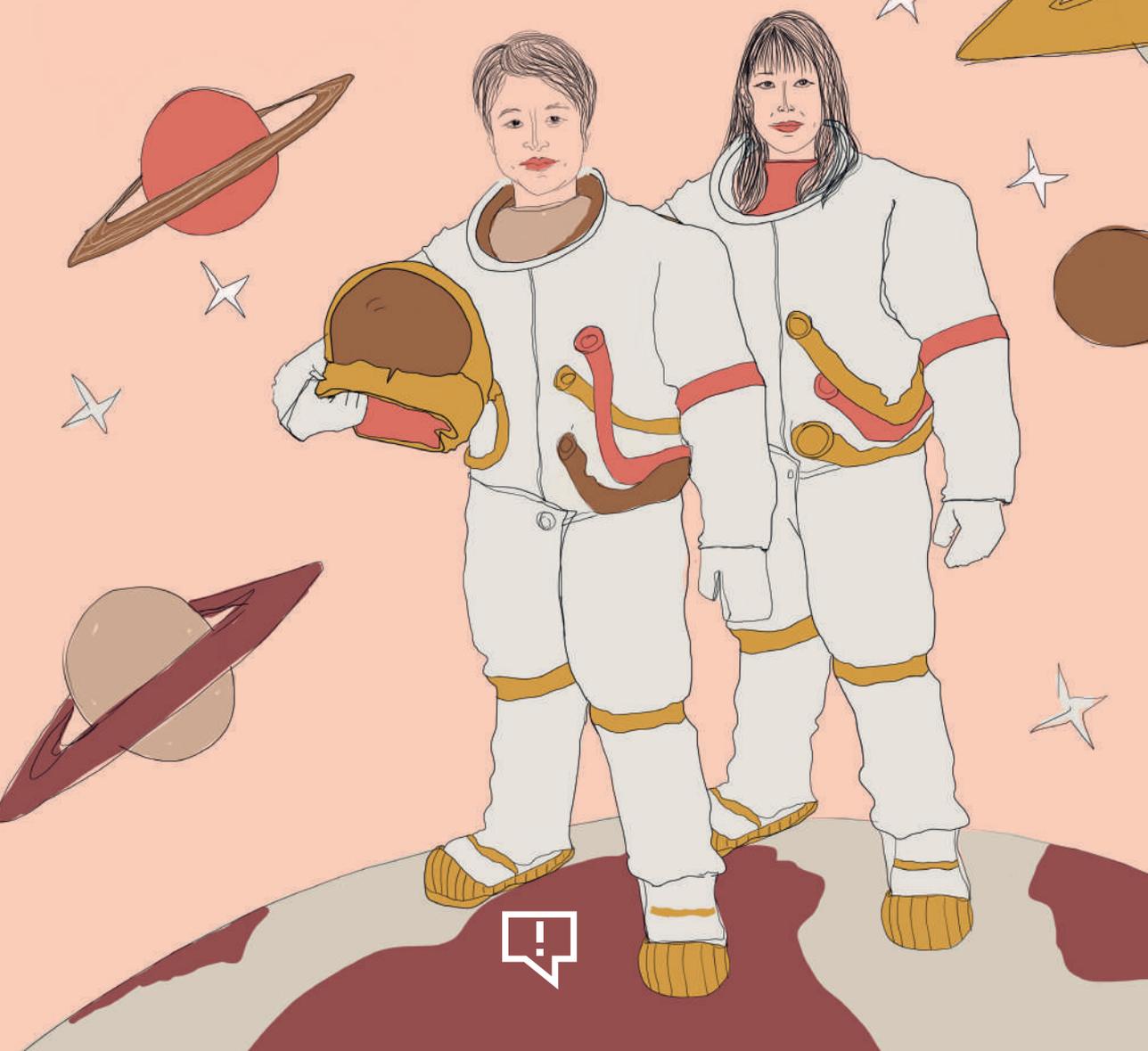
Herausgegeben von Pauline Tillmann

Frauen, die die Welt verändern.

DIE BESTEN
GESCHICHTEN VON



DEINE
KORRESPONDENTIN



Inhalt

Vorwort	7-9
Ein anderer Blick auf die Welt	
Korrespondentinnen an der Front	10-15
KAPITEL 1	
Inspirierende Frauen	16-17
Mauerkämpfe	
Aktivistin ruft Ultraorthodoxe auf den Plan	18-23
Kleinbäuerin gegen Großkonzern	
Megabergbau in Nordperu	24-33
Wenn eine Frau ein Orchester dirigiert	
Claire Gibault über Diskriminierung im Klassikbetrieb	34-41
„Indigene Frauen erleben viele Formen von Gewalt“	
Von Feminismus, Identität und Poesie	42-47
Die Große Mutter von Palermo	
Agnese Ciulla und ihr Engagement für minderjährige Flüchtlinge	48-55
Von Recht und Liebe	
Bianca Walther forscht über historische Frauen	56-61

Leben, um davon zu erzählen
Sara Rus kämpft gegen das Vergessen 62-69

Gegen den Hass
Über den unermüdlichen Kampf im Netz 70-75

KAPITEL 2

Soziale Bewegungen 76-77

Raus aus Spanien!
Die katalanische Bürger*innenbewegung 78-83

Vom Flüchtling zur Sexsklavin
Wie Afrikanerinnen in die Prostitution getrieben werden 84-93

Unsichtbar und unverzichtbar
Der Arbeitskampf indischer Hausangestellter 94-99

Die stillen Opfer werden laut
Kampf um Gerechtigkeit in Peru 100-107

Freiheit auf Rädern
Afroamerikanerinnen treiben Rollschuh-Revival an 108-113

Ein aufsässiges Herz
Lin Ya-hsuan stemmt die Welt auf zwei Rädern 114-119

„Wach auf, dein Kind ist jetzt weg“
Von Misshandlungen, Zwangsadoptionen und toten Säuglingen 120-127

Der Vergewaltiger bist du!
Chilenische Kunstaktion geht um die Welt 128-133

KAPITEL 3

Medienlieblinge 134-135

Eine Kanzlerin macht noch keinen Sommer

Gleichberechtigung in Deutschland..... 136-141

Hoch hinaus

Astronautinnen in Japan 142-149

„Ich behalte gern die Kontrolle“

Personenschützerin für Prominente..... 150-155

Lachen gegen das Trauma

Clown*innen im Libanon..... 156-163

Die Frau mit dem Chip im Arm

Digitale Transformation im menschlichen Körper 164-169

Zurück zu den Wurzeln

Frauen revolutionieren Italiens Landwirtschaft 170-175

Die Damen-Werkstatt

Mehr Frauen in der Technikbranche 176-183

Traumjob mit Männerüberschuss

Frauen in der Games-Branche..... 184-189

Fazit 190-191

Kurzportraits der Korrespondentinnen 192-198

Abbildungsverzeichnis 199

Vorwort

Liebe Lesenden,

ich freue mich so sehr, dass Sie heute unser erstes Buch in den Händen halten. Es ist ein ganz besonderer Moment in unserer jungen Unternehmensgeschichte. Vor gut sieben Jahren – am 1. Mai 2015 – ging unser Digitalmagazin DEINE KORRESPONDENTIN an den Start. Zuvor hatten wir in einem erfolgreichen Crowdfunding 6.555 Euro eingesammelt. Es war unsere Anschubfinanzierung und ein erster Markttest. Demnach gab es ein Interesse an Geschichten über inspirierende Frauen aus der ganzen Welt. Normalerweise gibt es unsere Geschichten nur online zu lesen. Ab jetzt also auch gedruckt.

Ich selbst war 2011 bis 2015 freie Auslandskorrespondentin in St. Petersburg, Russland, und habe die ARD mit Reportagen und Radio-Features über Russland, die Ukraine und andere postsowjetische Länder beliefert. Nach St. Petersburg bin ich gegangen, weil ich dort a) die einzige deutsche Korrespondentin war und weil ich mich b) während eines Auslandssemesters im zarten Alter von 21 Jahren unsterblich in die Stadt und die Menschen verliebt habe. Außerdem habe ich davon geträumt, als Korrespondentin zu arbeiten, seitdem ich die RTL-Journalistin Antonia Rados im Fernsehen sah. Erst heute habe ich begriffen, wie wichtig Vorbilder wie Rados sind.

Blick in die Vergangenheit

Als ich damals während meiner Zeit als Korrespondentin dem Bayerischen Rundfunk oder dem SWR Geschichten über starke Frauen angeboten habe, hat man mit dem Argument abgewinkt, das interessiere keinen. Ich war gänzlich anderer Meinung – und die Zahlen gaben mir recht: Es wird viermal mehr über Männer berichtet als über Frauen. Als ich 2015 DEINE KORRESPONDENTIN gegründet habe, war es sogar fünfmal mehr. Die Entwicklung zeigt: Es tut sich was! Es wird immer mehr über Frauen berichtet. Frauen werden immer sichtbarer.

Das ist gut und wichtig – und doch sind wir noch immer nicht bei 50 Prozent, obwohl die Weltbevölkerung zur Hälfte aus Frauen besteht. Die Medienberichterstattung in Deutschland ist nach wie vor männlich dominiert, weil die Führungspositionen 2022 zum Großteil von Männern besetzt sind,

weil es Männer sind, die Macht haben und an der Spitze vieler Länder stehen und auch weil zu wenige Frauen laut dagegen ankämpfen.

Es hat sich in den letzten 100 Jahren viel getan. Es gab mehrere erfolgreiche Frauenbewegungen, die Sprache ist inklusiver geworden. Die Frauen in Deutschland haben sich viele Rechte erkämpft – und in vielen Ländern der Welt tun sie das noch immer, jeden Tag aufs Neue. Auch wir sind noch immer nicht bei 100 Prozent Gleichberechtigung angekommen, das zeigen unter anderem der Gender-Pay-Gap und der Rückfall in traditionelle Rollen im Zuge der Coronapandemie.

Und doch: Die Richtung stimmt!

Wir Korrespondentinnen blicken – in konstruktiver Manier – auf die vielen Fortschritte, die erzielt worden sind. Wir sind dankbar für jeden kleinen Schritt, den wir Tag für Tag als Gesellschaft Richtung Gleichberechtigung gehen. Mit diesem Buch wollen wir unseren Beitrag dazu leisten. Wir haben in den vergangenen Jahren im Netz mehr als 400 Geschichten über inspirierende Frauen aus der ganzen Welt, auf Deutsch und Englisch, veröffentlicht. Auf den nächsten 200 Seiten finden Sie nur einen kleinen Bruchteil davon.

Und doch ist es ein vielschichtiges Panoptikum, das exemplarisch vor Augen führt, was alles möglich ist, wo es überall Chancen, Hoffnung und Fortschritt gibt. Wir zeigen mit jedem einzelnen Porträt, mit jeder Reportage das große Ganze im Kleinen und sorgen dafür, dass Sie die Länder, aus denen die Korrespondentinnen berichten, besser verstehen. Und Sie lernen Pionierinnen kennen, die – hoffentlich – Ihr Leben und das Ihrer Liebsten bereichern.

Die Welt besser verstehen

Dabei lernen Sie Frauen kennen, die kämpfen, die sich nicht unterkriegen lassen, die andere Menschen begeistern und einen Unterschied machen. Wir nennen sie inspirierende Frauen. Sie erfahren mehr über Frauen, die exemplarisch stehen für soziale Bewegungen. Und Sie lesen Geschichten, die wir als Medienlieblinge bezeichnen, weil sie von anderen Medien (vor allem Zeitungen) mehr als einmal übernommen worden sind.

Wir danken der ZDF-Reporterin Katrin Eigendorf, die kurzerhand den Essay zum Einstieg – den sogenannten Aufmacher – für dieses Buch verfasst hat. Als Nischenmedium konkurrieren wir nicht mit aktuellen Nachrichten-

portalen und publizieren in erster Linie zeitlose Artikel. Trotzdem hielten wir es für falsch, DAS dominierende Thema 2022 – den Angriffskrieg gegen die Ukraine – gänzlich zu ignorieren. Wir freuen uns, dass wir einige Gedanken dieser klugen und erfahrenen Kriegsreporterin auf diese Weise mit Ihnen teilen können.

Grundsätzlich finanzieren wir uns als kleines Medien-Start-up über drei Standbeine: Mitgliedschaften auf der Plattform Steady, private Spenden und Kooperationen mit Zeitungen, die unsere Artikel abdrucken. Auch wenn wir uns auf dem deutschen Markt etabliert haben, steht die Finanzierung noch immer auf wackeligen Beinen, weil wir weder eine potente Gönnerin noch eine wohlhabende Stiftung im Rücken haben.

Alle Menschen, die bei DEINE KORRESPONDENTIN involviert sind – also Korrespondentinnen, Textchefin, Programmierer, Social-Media-Redakteurinnen – werden honoriert. Das war uns von Anfang an ein Herzensanliegen, weil wir nicht zur weiteren Prekarisierung des Berufsstands der Journalist*innen beitragen wollten. Außerdem haben gute Informationen einen Preis. Diese gibt es nicht zum Nulltarif. Und auch hier findet eine Machende Entwicklung statt: Immer mehr Menschen in Deutschland sind bereit, für gute Geschichten im Netz Geld zu bezahlen.

Unser Projekt trägt zur Medienvielfalt bei und bringt die Themen Gleichberechtigung von Männern und Frauen und Diversität nach vorne. Deshalb hoffen wir, dass Sie mit diesem Buch in der Hand anderen Menschen von unserem wichtigen Projekt erzählen und dazu motivieren, uns mit einem kleinen oder großen Beitrag zu unterstützen. Nur dann können wir unsere Arbeit auch in den nächsten Jahren weiterführen.

Außerdem freuen wir uns, wenn Sie Teil unserer Community werden und mit uns bei unseren Veranstaltungen oder via Zoom, E-Mail oder WhatsApp in regelmäßigen Austausch treten. Vernetzen Sie sich mit Gleichgesinnten und seien Sie – so wie unsere Protagonistinnen – Frauen und Männer, die die Welt verändern!



Pauline Tillmann

Chefredakteurin des digitalen Magazins
DEINE KORRESPONDENTIN

Ein anderer Blick auf die Welt

Korrespondentinnen an der Front

Von Katrin Eigendorf, Kyiv

An der nördlichen Stadtgrenze von Kyiv liegt der Ort Irpin, der von der russischen Armee angegriffen wird. Einwohner*innen Irpins flüchten unter dem Getöse der Kampfhandlungen und helfen einander so gut es geht.



Der Krieg in der Ukraine hat vieles verändert, auch für uns in Deutschland und in Europa. Was in Kyiv, Mariupol und Char-kiw passiert, geht uns alle an, es reicht weit in unsere Leben hinein. Eine Analyse von einer Korrespondentin, die die meisten von uns seit dem Angriff auf die Ukraine täglich in den Nachrichten sehen.

„Diese Opfer könnten wir sein“, hat Außenministerin Annalena Baerbock Anfang Mai 2022 bei ihrem Besuch im Kyiver Vorort Butcha gesagt. Und ich glaube, es hängt auch damit zusammen, dass die deutsche Außenpolitik zum ersten Mal von einer Frau vertreten wird, dass sich der Blick auf die Ereignisse verändert hat, dass die Opfer – vor allem die zivilen – in den Mittelpunkt gerückt sind, auch für die Politik.

Jahrhundertlang haben Männer die Außenpolitik geprägt, und es waren ebenso Männer, die darüber berichtet haben. Wir haben die Kriege – ob in Vietnam, im Libanon oder Irak – lange fast ausschließlich aus der männlichen Perspektive erlebt, und als ich mich selbst 1984 entschied, Journalistin zu werden, suchte ich vergeblich nach weiblichen Vorbildern. Der typische Auslandskorrespondent war damals männlich, weiß, über 40, mit akademischer Ausbildung. Das änderte sich erst mit dem Beginn des Jugoslawienkrieges.

CNN ernannte Christiane Amanpour zur internationalen Chefkorrespondentin: jung, weiblich, mit Migrationshintergrund. Sie stellte die lange geltende Gewissheit, dass Frauen nicht an die Frontlinie eines Krieges gehören, genauso infrage wie das Credo, dass Journalisten mit emotionaler Distanz berichten sollten. Amanpour dagegen bekannte 1993 aus der umkämpften bosnischen Hauptstadt Sarajevo: „Man muss aus Stein sein, um nicht mit diesen Menschen zu fühlen, über die man berichtet, wenn man ihre verzweifelten Leiden, Tragödien und Wunden sieht. Und darüber kann man nicht in einer kalten, objektiven Art berichten.“

Der Blick auf Kriege änderte sich

Mit der wachsenden Zahl weiblicher Reporter veränderte sich auch der Blick auf Kriege und Konflikte: Die Schicksale von Frauen erhielten plötzlich



Die Journalistin Olesia Turchin ist Teil des Teams von Kyiv TV und arbeitet vor der Kamera als Reporterin und Nachrichtensprecherin. Tags zuvor wurde der Fernsehturm, mit dem ihr Kanal sendet, von russischen Raketen getroffen und zerstört.

mehr Bedeutung, und es ist kein Zufall, dass in Jugoslawien erstmals ausführlich über Vergewaltigung als Mittel der Kriegsführung berichtet wurde. Medienfachleute fordern seit Langem schon mehr Vielfalt und diverse Perspektiven, kritisieren, dass der weibliche Blick zu kurz komme. Der Fokus der Kriegsberichterstattung liegt immer noch viel mehr auf dem Schlachtfeld als auf den zivilen Opfern.

Es gibt zahlreiche Studien, die die Kritik, die Berichterstattung sei einseitig, mit Zahlen untermauern und zeigen, dass fehlende Diversität in der Auslandsberichterstattung – vor allem in Konfliktregionen – gravierende Konsequenzen hat. Krieg, das sehen wir derzeit auch in der Ukraine, ist eine menschliche Ausnahmesituation, die mit tragischen und tiefgreifenden Veränderungen einhergeht, nicht nur für die einzelnen Menschen, auch für das gesamte gesellschaftliche Gefüge eines Landes.

Dabei sehen wir in der Ukraine derzeit vorrangig Männer als Akteure: einen mutigen und anpackenden Präsidenten Wolodymyr Selenskyj, der

umgeben ist von einem Team männlicher Vertrauter. Minister, Bürgermeister, Generäle, Soldaten, die die Welt mit ihrem entschlossenen Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit beeindruckten. Dass 2016 bereits 8,5 Prozent der ukrainischen Soldaten Frauen waren und es inzwischen mehr als 15 Prozent sind, zeigt sich selten in der Berichterstattung, dabei wäre es durchaus spannend, die Geschichte der mehr als 38.000 Ukrainerinnen zu erzählen, die ihren Dienst in der ukrainischen Armee tun.

Ukrainerinnen erleben Rückfall

Der Krieg trifft die Ukrainerinnen auf besondere Art: Auch weil die Männer in der Armee und der Territorialverteidigung kämpfen, bleiben sie oft alleine zurück mit der Verantwortung für die Kinder und fallen damit auf Rollenbilder zurück. Und weil Russlands Krieg sich vor allem gegen die Zivilbevölkerung richtet, erleben Frauen sexuelle Gewalt. Dabei waren die Ukrainerinnen gerade erst dabei, ihre Gleichberechtigung mühsam zu erringen. Im Parlament sind unter den 420 Abgeordneten gerade einmal 86 Frauen. Auch



Diese Köchin versorgt alle, die in dieser Schule in Kyiv untergekommen sind, mit warmen Mahlzeiten aus der Schulkantine. Der Keller der Schule dient nun als Schutzkeller und Basis für lokale Selbstverteidigungseinheiten.

im Kabinett sind Männer nach wie vor in der großen Mehrheit: Von 23 Ministern sind nur fünf weiblich.

Dass Reporter*innen zu diesen Themen oft einen anderen Zugang haben, zeigt sich immer wieder. Doch immer noch hält sich in den Chefetagen vieler Medienhäuser die Überzeugung, Männer seien die besseren Kriegsberichterstatter. Meiner Einschätzung nach liegen die echten Hürden für Auslandsreporterinnen jedoch nicht in Afghanistan, in Syrien oder der Ukraine, sondern – und das mag überraschen – in Deutschland.

2014, in dem Jahr, in dem Russland mit der Einnahme der Krim seinen Krieg gegen die Ukraine begann, kritisierte der Verein Pro Quote, dass das ZDF aus dem Ausland fast ausschließlich aus Männersicht berichte. Zu diesem Zeitpunkt wurden nur zwei der insgesamt 19 Auslandsstudios von Frauen geleitet: Moskau und London. In vielen anderen deutschen Medienhäusern sieht die Lage nicht anders aus.



Auf ihrem Weg müssen die Geflüchteten aus Irpin einen Fluss überqueren, dessen Brücke gesprengt wurde. So müssen die Menschen über die Trümmer dieser Brücke klettern, um sich vorerst zu retten.

Frauen haben Vorteile

Auch in der Folge tat sich wenig, um zu gewährleisten, was die damalige Pro-Quote-Vorsitzende Annette Bruhns anmahnte: dass Frauen und Männer sich in den Medien auf Augenhöhe begegnen können. Dabei bewiesen gerade in der Ukraine im Jahr 2014 viele deutsche Journalistinnen, was Frauen leisten können. ARD, ZDF, aber auch fast alle großen Zeitungen waren während des Krieges im Osten des Landes, aber auch während der Proteste auf dem Maidan mit vielen Reporterinnen vertreten.

Dass es in heiklen Situationen von Vorteil sein kann, Frauen im Team zu haben, machte Welt-Reporterin Julia Smirnova klar, die berichtete, wie sie an einem Checkpoint in Slawjansk von prorussischen Separatisten angehalten wurde: „Mein Fahrer wurde verprügelt. Mir sagte ein Rebell: ‚Wenn du nicht eine Frau wärst, würde ich dir auch in die Fresse hauen.‘“

Doch auch acht Jahre später fehlt es in der deutschen Medienlandschaft an prominenten Kriegsberichterstatte(r)innen. Anders als in den USA, wo Christiane Amanpour mit Clarissa Ward längst eine junge Nachfolgerin als Chefkorrespondentin hat, die in Afghanistan ebenso wie in der Ukraine die Berichterstattung prägt, nehmen in Deutschland Frauen inzwischen selbst in die Hand, was in den Chefredaktionen versäumt wurde. DEINE KORRESPONDENTIN gibt dafür das beste Beispiel.

Impressum

Frauen, die die Welt verändern

Die besten Geschichten von DEINE KORRESPONDENTIN

2022

ISBN: 978-3-948013-18-9

Gedruckt in Lettland / Livonia Print / Riga

Autorinnen: Sophia Boddenberg, Eva Casper, Helen Hecker, Anne Herrberg, Katrin Eigendorf, Mareike Enghusen, Katja Fischborn, Mareike Graepel, Lea Gölnitz, Anne Klesse, Carolin Küter, Christine Memminger, Julia Neumann, Marinela Potor, Carina Rother, Sarah Schaefer, Sarah Tekath, Eva Tempelmann

Redaktion: Pauline Tillmann

Textchefin: Katja Fischborn

Covergestaltung: Lamiaa Ameen

Layout und Satz: Thorsten Franke, Koch Essen Kommunikation + Design

Korrektur: Robert Pitterle, robertpitterle.de

www.deine-korrespondentin.de

Kontakt: pauline@deine-korrespondentin.de

www.correctiv.org

Kontakt: buechermacher@correctiv.org

Büro Essen: Huyszenalle 11, 45128 Essen

Büro Berlin: Singerstraße 109, 10179 Berlin

Copyright © 2022

CORRECTIV – Verlag und Vertrieb für die Gesellschaft UG
(haftungsbeschränkt)

Huyszenallee 11, 45128 Essen

Handelsregister Essen, HRB 26115

Geschäftsführer: David Schraven